

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Vorstand: **Richard Kraus**
 Verleger: **Richard Kraus**
 Redaktion: **Richard Kraus**
 Druck: **Richard Kraus**

Verlegerpreis: Die Abonnementspreise...
 Belegpreis: Die Belegpreise...
 Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise...

№. 72. Dienstag, den 29. März 1921. 16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Streikaktion in Mitteldeutschland nimmt ihren Fortgang; die Ausschreitungen fallen nach.

Infolge des über die Freie Nation, Deutschen, Pöbel und Rhein, sowie Stadt Rönninghütte verhängten Belagerungszustandes ist anscheinend eine leichte Beruhigung eingetreten.

Die Konferenz der englischen unabhängigen Arbeiterpartei hat mit 531 gegen 97 Stimmen einen Antrag auf Anschluß an die Moskauer Internationale abgelehnt.

Die Ugence Hasas verbreitet einen Bericht aus Athen, wonach die griechischen Truppen in Kleinasien die türkischen Nationalisten bis zur Höhe der Arabi, Tschifit-Schöke zurückgeworfen haben.

Der nahende Zusammenbruch des Aufstandes.

Der Oster Sonntag ist in Berlin ruhig verlaufen. Auch aus den westlichen Industriezentren sind Ausschreitungen nicht gemeldet. Die polizeiliche Aktion in der Provinz Sachsen wird inzwischen mit Nachdruck fortgesetzt und steht vor ihrem baldigen Abschluß. Im Mansfelder Seekreis und im Bezirk Weißenhagen ist es ruhig. Die Räuberführer sind geflohen und machen entlegene Dörfer unsicher. In Bitterfeld hat ein Trupp ortsfremder Leute die Ortspolizei entworfen und sich vorübergehend in den öffentlichen Gebäuden festgesetzt. In Sangerhausen wurden am Sonntag durch eine kommunistische Bande die Post und die Banken geplündert, das Telegraphenamtsgebäude gesprengt und in der Nacht ein Streckenarbeiterzug aufgehalten. Dabei kam es zu einem Gefecht, bei dem es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Seit Montag früh ist die Stadt durch Schutzpolizei besetzt. Die Gesamtlage in der Provinz Sachsen wird auf Grund der getroffenen Maßnahmen dahin beurteilt, daß der Widerstand der Auführer in wenigen Tagen erledigt sein wird.

Sieg der Arbeitswilligen bei Krupp.

Die Demonstrierenden in Essen versuchten in den Kruppischen Fabriken und auf den Beachen die Arbeiter zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Allenfalls sind schwerbewaffnete Sippsmannschaften zum Schutze der Arbeitswilligen aufgestellt. Bei der Firma Krupp drängen die Streikenden, meist junge Burschen, in die Werke ein, wurden aber überall mit blutigen Repressen von den Arbeitswilligen hinausgeworfen. Die Arbeit wird nicht unterbrochen. Zu Zusammenstößen mit der Sicherheitspolizei, die äußerste Ruhe bewahrt, ist es bisher nicht gekommen. Die Straßenbahner erklärten sich mit 90 Prozent gegen den Streik.

Abgesetzte Betriebsräte.

Nachdem in Gotha in einer Betriebsräteversammlung ein Generalfstreik mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt worden war, sind am Freitag die Betriebsräte abgesetzt worden. Ein Aktionsausschuß wurde gebildet, der Sonnabend morgen 8 Uhr den Generalfstreik proklamerte. Es besteht seit diesem Beschluß große Uneinigkeit unter den Kommunisten selbst. Aus den Betrieben wurden die Leute mit Gewalt entfernt.

Schärfere Weisungen.

Wittermeldungen zufolge sind dem Oberpräsidenten in Magdeburg von Berlin schärfere Weisungen zugewandt gegen Nichtbefolgung der Ausschreitung von Waffen durch die Auführer.

Das kommunistische Flasko.

Der Aufruf der kommunistischen Partei zum Generalfstreik hat in Berlin ebenso wenig Erfolg gehabt, wie die Aufforderung zur Besetzung der Betriebe. Wie die Freiheit hervorhebt, denkt die Arbeiterschaft nicht daran, selbst soweit sie der kommunistischen Partei angehört, der irrstimmigen Generalfstreikparole Folge zu leisten. Wie die Freiheit weiter mitteilt, erschienen Sonnabend früh bei der Geschäftsleitung des Blattes drei Mann, die sich als Vertreter der Arbeitslosen ausgaben und verlangten, daß der Geschäftsbetrieb der Freiheit stillgelegt werden solle, weil sie mit der Haltung des Blattes nicht einverstanden seien. Das Verlangen wurde abgelehnt. Darauf erklärten die drei Leute, daß sie das weitere finden werde.

Vereitelter Eisenbahnanschlag.

Am Sonntag wurde in Berlin ein Anschlag auf die Eisenbahn von unbekannten Tätern gemacht. Sie durchschnitten zwei Drähte von zwei Einfahrtssignalen am Bahnhof Tegel, um so einen Zugzusammenstoß herbeizuführen. Eisenbahnbeamte bemerkten zum Glück das Nichtfunktionieren der Leitungen und sorgten für ihre Wiederherstellung. — Sonnabend vormittag versuchte der kommunistische Führer der Berliner Elektrizitätswerke Schilt vergeblich, die Arbeiterschaft der Elektrizitätswerke zum Streik zu überreden. Das Elek-

trizitätswerk CSDW, in dem Schilt früher tätig war, lehnte den Streik mit 195 gegen 138 Stimmen ab.

Leipzig vor dem Generalfstreik.

Die am Sonnabend im Leipziger Volkshaus versammelten revolutionären Betriebsräte beschloßen gegen fünf Stimmen, am Dienstag den Generalfstreik in Leipzig durchzuführen. Es ist beabsichtigt, die Eingänge der größeren Betriebe zu besetzen und die Arbeitswilligen von der Aufnahme ihrer Tätigkeit abzuhalten. Da aber die U.S.P. gegen eine Streikbeteiligung ist, so bleibt es abzuwarten, ob der Terror der kommunistischen Minderheit ausreichen wird, die Rahmlegung aller Arbeitsstätten durchzuführen. In der Nacht zum ersten Feiertag zogen bewaffnete Arbeiter von Leipzig-Lindenau nach Richtung Marktstätt. Sie sollen als Verstärkung der Besatzung der Leuna-Merke dienen.

Ein Feuergefecht.

In dem Leipziger Vorort Mölkau hatten sich am Sonntag bewaffnete Kommunisten angesammelt. Daraufhin wurden 100 Mann Schutzpolizei nach Mölkau entsandt. Es kam zu einem Feuergefecht, bei welchem die Kommunisten einen Toten und einen Verwundeten hatten. Bei diesem wurde eine Liste von Personen gefunden, die an der Bewegung beteiligt sind und die in der vergangenen Nacht verhaftet wurden. — In Leipzig und anderen Orten Westsachsens haben die Kommunisten die Arbeiterschaft am Sonnabend zum sofortigen Generalfstreik, zur Bewaffnung und zur Verhinderung von Truppentransporten aufgefordert. Das Gewerkschaftskartell und die unabhängige sozialdemokratische Partei warnen in einem Aufruf die Arbeiterschaft, dieser Parole einer Gruppe von Verantwortungsdeliranten zu folgen und Selbstbeteiligung zu bewahren. In Leipzig ist bisher alles ruhig. Wie die Leipziger Volkszeitung berichtet, haben die Arbeiter der Metallbetriebe im Heiß-Weißenerfeller Gebiet den Eintritt in den Streik abgelehnt.

Generalfstreik-Aufforderung in Chemnitz.

In Chemnitz hielten die Kommunisten am vorigen Sonnabend vormittag in mehreren Sälen Versammlungen ab, in denen die Redner über die Aufhebung der Bewegung in Mitteldeutschland sprachen. Die Anwesenden wurden aufgefordert, dafür einzutreten, daß auch in Chemnitz der Generalfstreik einsetze. Nach den Feiertagen sollten die Genossen nur in die Fabriken gehen, um dafür zu wirken, daß sich die Besatzungen dem Generalfstreik anschließen. Am 2. Feiertag vormittag fand im Volkshaus in Kappel eine sehr gut besuchte Versammlung der Sozialdemokraten statt, in der die Arbeiter zur Ruhe ermahnt und vor der Arbeitsniederlegung gewarnt wurden, da der diesmalige Generalfstreik nur von Rußland aus in Szene gesetzt worden sei. Die Vordänge in Hamburg, Eisleben ufm. sollten den organisierten Arbeitern zur Warnung dienen.

Die deutsche Not in Oberschlesien.

Willige Wehrlosmachung des Deutschtums.

Der Doppelne Unterbefehl der Entente kommt es bekanntlich angeblich nur darauf an, zwischen den beiden Nationalitäten in Oberschlesien Streng die Neutralität zu wahren. Was sie unter Neutralität versteht, ist allerdings etwas anderes, als was der gesunde Menschenverstand sich darunter vorzustellen pflegt. Die empörende Gleichgültigkeit, mit der der die Organe der Ita, der Interalliierten Kommission, den zahllosen polnischen Morden an deutschen Handesetnwohnern zusah, ist die schönste Illustration dazu. In ihrer neutralen Fürsorge für das Wohl der Oberschlesier hat die Ita nun etwas Neues ausgeheckt. Sie unterstügt dem Plebiszitkommissariat- und den nationalen Verbänden jede öffentliche Betätigung — natürlich den polnischen ebenso wohl wie den deutschen, man ist ja neutral. In Wirklichkeit ist auch dies nur ein Schlag gegen das Deutschtum. Das Deutschtum hat in diesen Organisationen seine einzigen Interessensvertretungen gehabt. Das Polentum hatte derlei nicht nötig. Herr Korsantny war nur zufällig auch Plebiszitkommissar. Seine Bedeutung bestand ja darin, daß er mit Herrn Verond sozusagen auf Du und Du stand, daß er bei der Ita aus und einging, während der allmächtige französische General sich standhaft weigerte, auch nur einen Deutschen zu empfangen. Geradezu lächerlich dürfte die Annahme sein, daß mit dieser Verordnung auch Herr Korsantny untertun sollte, im Namen der Bevölkerung zu sprechen. Derlei infame Drosselungen der persönlichen und nationalen Freiheit sind nur die Deutschen.

Der heimatstreue Oberschlesierverband erklärt hierzu folgenden Aufruf: Die Bevölkerung des ober-schlesischen Industriegebietes und der sächsischen Bezirke durchlebt soeben schwere Tage des Jammers und Elends. Viele Hunderte von Menschenleben sind bedroht und müssen sich in Sicherheit bringen und das Gut verlassen. Der Fürsprecher dieser gequälten Oberschlesier in ihrer Not war der Verband heimatstreuer Oberschlesier, der zahlreiche Klagen von Personen, die zu Angst und

um eigene Schritte zu unternehmen, sammelte und an die zuständigen Instanzen weitergab. Heute, Freitag, vormittag haben die Nachhaber des Verbandes eine Bestimmung erlassen, in der es wortlich heißt:

Kein Kommissariat, kein Verband ist mehr zur Vertretung der ober-schlesischen Bevölkerung gegenüber den Behörden berechtigt und es ist solchen Organisationen unteragt, sich öffentlich an die Bevölkerung zu wenden oder in ihrem Namen aufzutreten.

Damit ist dem Verband heimatstreuer Oberschlesier jede Hilfeleistung für die unglücklichen Flüchtlinge unteragt. Weiter heißt es in der amtlichen Verordnung an anderer Stelle:

Beamtete und Ungebeamtete der öffentlichen Verwaltungen oder der Polizei, die bis zum 25. März abend nicht wieder auf ihrem Posten sind, werden vor das außerordentliche Kriegsgesicht gestellt, welches gemäß Artikel 6 des Erlasses vom 24. März 1921 gebildet ist.

Noch herrscht in diesen Bezirken polnische Gewalt, so daß die Beamten vor der Wahl stehen: Kriegsgesicht oder polnischer Terror! Wir unterlassen weitere Bemerkungen, stellen lediglich diese Tatsachen fest und bitten die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf diese Vorgänge zu lenken.

Verband heimatstreuer Oberschlesier, Zentrale für Oberschlesien, Kattowitz, Dr. Duester.

Auch die Verordnung betrifft der Beamten richtet sich nur gegen die Deutschen. Geflohen sind doch nur deutsche Beamte — der Zweck dieser Verordnung ist also ganz klar, ihr Ertrag durch Polen. Will die deutsche Regierung zu solchen Insamien schweigen?

Ein neuer Protest.

Sonnabend vormittag trat das Reichskabinett zu einer längeren Sitzung zusammen, um sich hauptsächlich mit der Lage in Oberschlesien zu beschäftigen. Wegen der erneut eingetroffenen Meldungen über den Terror der Polen in den Grenzbezirken wurde die Notwendigkeit eines abermaligen Protestes bei der Interalliierten Kommission erörtert und beschlossen, einen ausgiebigen Schutz der deutschen Bevölkerung zu fordern. Im übrigen ist die Regierung entschlossen, mit aller Entschiedenheit für die Unteilbarkeit Oberschlesiens einzutreten.

Kapitalerhöhungen.

Das Kapitalbedürfnis der Wirtschaft wächst im Verhältnis zur Geldentwertung. Da der Geldmarkt nicht genügend ist, — sofern überhaupt von einem Geldmarkt im wahren Sinne gesprochen werden kann —, werden so ziemlich alle Kapitalerhöhungen auch wirklich vollzogen. Es ist indessen nicht nur wichtig zu wissen, warum diese Kapitalerhöhungen notwendig sind, sondern auch, wie sich die Dinge weiter entwickeln können. Gerade weil es zur Zeit verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten verursacht, mit jeder Kapitalerhöhung durchzubringen, wie auch das erhöhte Kapital mit Wertschwund auszustatten, sind die Gefahren groß. Der Geldwert wird einmal wieder fallen; es ist aber wahrscheinlich, daß es dann gelingt, aus allen Betrieben mit großen Anlagekapitalien die entsprechenden Rendite herauszumirakeln. Die Durchschnittsrendite der Aktiengesellschaften in der Vorkriegszeit betrug etwa 5 bis 6 vom Hundert. Nun wird der Geldwert in Deutschland das Friedensverhältnis nicht wieder gewinnen. Allein, wenn er auch nur unerheblich steigt, so ergeben sich schon Hemmnisse bei der Vergütung des gesamten Anlagekapitals. Die Gefahr der überkapitalisierung darf nicht als Nebenfrage behandelt werden. Um sich in den Unternehmen nicht der Bormut zu machen, daß sie das Kapital absichtlich vermindern, d. h., daß sie ohne Zwang Kapital aufnehmen, um den Gewinn nicht zu hoch erscheinen zu lassen. Arbeiten nur 50 Millionen Mark in einem Betriebe, so erhalten sie bei einem Reingewinn von vielleicht 20 Millionen Papiermark eine entsprechend hohe Dividende von 30 bis 40 Prozent. Wird das Kapital auf 80 Millionen Mark erhöht, so sinkt die Dividende, da der Betriebgewinn sich nicht mit erhöht. Die Notwendigkeit neuer Kapitalaufwendungen wird allgemein damit begründet, daß die Espesen gestiegen sind. Aber sie sind es wesentlich nur unter der Wirkung der Geldentwertung, die sich ja auch im Tiefstand der deutschen Wechselkurse wieder spiegelt.

Die Mark hat zur Zeit nur noch einen Wert von 10 Pfennigen des Vorkriegsstandes. Nehmen wir an, daß sie in fünf Jahren etwa einen inneren Wert von 40 bis 50 Pfennigen erreicht, so sind fast alle Betriebe, die jetzt Kapitalerhöhungen zu Betriebszwecken vorgenommen haben, überkapitalisiert. Ein Unternehmen, das jetzt vielleicht 40 Millionen Papiermark verdient, sieht später den Gewinn allein durch die Steigerung des Geldwertes auf 10 Millionen Mark sinken. Mit 40 Millionen Papiermark lassen sich wohl bei einem Aktienkapital von 100 Millionen Mark noch allen Abschreibungen noch 30 Prozent Dividende verteilen. Wenn der Betriebgewinn aber nur 10 Millionen Mark beträgt, so muß die Dividende entsprechend sinken. Sie wird nur noch 3 bis 4 vom Hundert ausmachen können.

...te.
 ...ist ein aus
 ...bestimm-
 ...finden in
 ...igung. —
 ...Wen-
 ...Gewähr
 ...Scheuen
 ...Sie unare
 ...51. Ob
 ...blauen,
 ...stein oder
 ...zierliches
 ...abgräbnis
 ...das Voll-
 ...Friedhofs-
 ...reise sind
 ...in Sie un-
 ...sollten!

Aue,
 kunst.

ung
 hler

nik
 er.

aal, Aus
 Uhr.

rkorn
 ergenplatz.

chten, daß die
 rad - Bereifung
 i und Exzellenz
 te Haltbarkeit
 ise nur 5-10%
 ie angepreisene
 kaufen Sie bei

erstr. 26.

zahlen

nd Corp
 48.

Preise
 sessel
 biche
 n etc.
 Straße 18.
 ert.

hfolger
 urkt

s, Cutaways,
 coats,

en u. haltbaren
 ang. Sie Muster.

stühle
 g, sowie alle
 Preis l. Vogl.

Sack,

im Ton
 te Spielart
 es Material
 (Garantie.)
 Preisen und
 m.
 Chem, Erzgeb

was zu wenig ist, um neues Kapital als Betriebsmittel zu bilden. Das aber ist die große betriebswirtschaftliche Gefahr. Es bedürfen keinesmal Anzeichen dafür, daß das kapitalistische System demnach zusammenbricht. Gerade deshalb hängt unsere wirtschaftliche Zukunft davon ab, daß wir ununterbrochen neues Kapital bilden und in Betriebsmitteln anlegen.

Kleine politische Meldungen.

Keine neuen Zwangsmassnahmen vor dem 1. Mai. Das Journal des Debats berichtet, es scheint mehr und mehr als sicher, daß die Verbündeten keine neuen Sanktionsmaßnahmen gegen Deutschland vor dem 1. Mai beginnen werden. Sie hielten es offenbar für richtiger, die in Frage kommenden Aktionsmittel nicht stückweise zur Anwendung zu bringen, sondern sie im Bedarfsfälle en bloc durchzuführen und ihre Wirkung dadurch zu steigern.

Baldige Grenzfestsetzung?

Der französische Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten hat in der obersten Sitzung eine Beschlüsse angenommen, der verlangt, daß die Grenze zwischen Polen und Deutschland baldmöglichst festgesetzt werden soll. Unter Hinweis auf den Friedensvertrag wird bemerkt, daß die internationalisierte Kommission dem ersten Rat die neuen Grenzlinien vorzuschlagen habe.

Hindenburg über Deutschland und Frankreich.

Ein Korrespondent des Petit Journal hat den Feldmarschall Hindenburg in Hannover aufgesucht. Der Marschall soll dem Korrespondenten nach langem Zögern geantwortet haben, daß, wenn die Franzosen und Deutschen durch gegenseitige Reisen sich besser kennen lernen würden, vielleicht eine Entspannung und eine Besserung der Lage erzielt werden könne.

Staatsminister Gehl v. Rheinbaben f.

Am Freitag ist Staatsminister Gehl v. Rheinbaben im Alter von 65 Jahren infolge Herzleides gestorben. Gehl v. R. hat in der preussischen Verwaltung über lange Zeit eine ausschlaggebende Rolle gespielt, zunächst von 1899-1901 als Minister des Innern, dann als Nachfolger des Finanzministers von Miquel.

Ausstellungen in Böhmen.

In Bodenbach haben die Kommunisten die Werke von Bergmann u. Chandois besetzt, um der Beamtenhaft den Eintritt zu verwehren. Die Ruhe ist bis jetzt nicht weiter gestört. Die Bewegung hängt mit der Auslieferung von 10 000 Metallarbeitern zusammen, mit denen sich die nordböhmischen Kohlenarbeiter solidarisch erklärten.

80 Personen einen Studienausflug nach unserem Erzgebirge unternommen hatten, wobei die jungen Leute mit ihren Lehrern drei Tage in Auer verblieben, von hier aus Ausflüge in die Umgebung unternahmen. Wer sich die Höheren Lagen unseres Erzgebirges zum Ziele gesetzt hatte, der mußte am ersten Feiertag in den Mittagsstunden einen leichten Schneeeinfall mit in Kauf nehmen. Doch das hätte nicht, beim Wandern wird man ja warm.

Eine kommunistische Demonstration-Verlammlung.

Zu der durch Flugblätter eingeladenen Demonstration, fand heute vormittag 11 Uhr auf dem Markte statt. Obwohl die Teilnehmerzahl recht ansehnlich war, waren, wie wir hören, doch nicht alle hiesigen Betriebe vertreten. Zuerst sprach Lehrer Schreiber aus Schwarzenberg, den Kapitalismus als größten Feind der Arbeiterklasse hinstellend, und indem er auf die Bewegung in Mitteldeutschland sprach, zur Solidarität mit der Arbeiterklasse Mitteldeutschlands auffordernd.

Die Bewegung Sachsens gefordert!

Die französische Presse tadelt wie noch nie, um ein neues Diktat für Deutschland zu erkennen. Von dem vielen Irrsinn, der dabei zu Tage gefördert wird, sei nur ein Wort erwähnt, den ein Lucien Charfaigne im Pariser Journal entwickelt. Er stützt sich auf Artikel 46 ff. des Versailler Vertrages, also auf die Abtretung der Saargruben, und behauptet — man höre und staune —, daß diese Artikel, Kapitel und Paragraphen ohne weiteres auf Westfalen, Sachsen und Ruhrgebiet angewendet werden können.

Zollvereinfachungen im Grenzverkehr mit der Tschcho-Slowakei.

Wesentliche Erleichterungen im Grenzverkehr sind durch einen Erlass des Reichsaussenhandelsministeriums eingeleitet. Dieses teilt mit: Im Interesse des allmählichen Ueberganges zum Freihandel werden die Zollbehörden ermächtigt, ohne Ausfuhrgenehmigung kleinere Warenmengen durch zu lassen, die das reisende Publikum oder die Grenzbevölkerung ins Ausland führen, wenn aus Art und Menge der Waren ersichtlich ist, daß diese nicht für den Weiterverkauf bestimmt sind.

Ursachen der sächsischen Erdbeben.

Der verstorbene Leipziger Geologe Erudner und der jetzt noch lebende Geyold haben eine Menge Material über die sächsischen Erdbeben gesammelt, das nun von letzterem kritisch bearbeitet worden ist. Es handelt sich um die sächsisch-böhmischen Erderschütterungen im Frühjahr 1908, um das sächsisch-böhmisch-bairische Schwarmbeben vom 18. Oktober d. J., Dezember 1908, um die Erderschütterungen der Jahre 1909, 1910, 1911, die Beobachtung des großen südwestlichen Erdbebens vom 16. November 1911 in Sachsen, um die Erd-

beben 1912 bis 1915 und um den Erdstöß von Leipzig im Jahre 1914 am 27. Juli. Nach Geyolds eigenen Beobachtungen, die Rudolf Gumbel in der Leipz. Zeitg. Fig. mitteilt, sind die wichtigsten-erzgebirglichen Erderschütterungen Erscheinungen, die unter lauem Geräusch auf Ämten fortgesetzt und beläufig diese Ämten den Boden in rasche Zitterbewegungen versetzen. Vulkanischer Ursachens können diese Erdbewegungen nicht sein, die gegen 40 000 Quadratkilometer Land zu erschüttern vermögen. Tektonische Ursachen lassen diese Bewegungen entstehen. Sie stehen im engen Zusammenhang mit den Aufzweigungen von Spalten. Bis ins Jungpluvium hinein, die Zeit, in der das Inland vom hohen Norden bis zu uns kam, ist eine Hebung des Erzgebirges nachweisbar. Ob die Hebung heute noch vor sich geht, ist nicht zu sagen.

Erhöhungen im Späthochwasser.

Aus dem Hauptbüro bei der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden wird uns geschrieben: Am 1. April 1921 treten im Späthochwasser Erhöhungen ein, deren Umfang in den einzelnen Entfernungsstufen verschieden ist. An Stelle der Vorflute von 30 kg. sind drei Gewichtsstufen zu 10, 20 und 30 kg. geschaffen. Die bisher unbeschränkte Ubergangsmöglichkeit für Sendungen im Gewicht bis 30 kg. entfällt. Die Zahl der vorgelegten Fahrkarten ist künftig auf die Höhe der Fracht ohne Einfluß.

Versteuerung der Wirtschaftsbeiträge.

Vom Finanzamt Aue wird uns geschrieben, daß Wirtschaftsbeiträge, Steuerungs- und Entschädigungsbeiträge, dem Vermögensamt Aue unterstellt sind, unterliegen auch dann steuerpflichtig sind, wenn sie nicht unterworfen sind, wenn sie über das vereinbarte Arbeitseinkommen hinaus freiwillig gezahlt werden. (§§ 5, 9 Ziffer 1, § 11 Ziffer 2 Satz 1 des Einkommensteuergesetzes.)

Sport und Spiel.

Frühlings-Elfahrten. Der Siverer in Aue schreibt uns: Mittelidylisch lächelnd betrachten heutzutage die Nimenischen und Winterportler, wenn wir an warmen Frühlingstagen es noch wagen, mit Schneeschuhen bewaffnet ins Gebirge zu fahren. Und mit noch deutlicheren Jurufen in heimischer Sprache wie: Berriek muh's gam — begrüßen uns Volksgenossen, denen unser Tun schier ungläublich erscheint. Aber weniger demselbsten als vielmehr beneidenswert fühlen wir uns, wenn wir dem Wärgenstaub und Ruh der Stadt entlohn auf Bergeshöhe in Schnee- und Sonnenglanz uns wiederfinden. Wie kein anderes deutsches Mittelgebirge ist unser Erzgebirge so mit seinen langen hohen Bergescheiden zu Frühlings-Winterfahrten angetan, und besonders das Hinterland von Johanneberg, Kadob und Platten bietet in tiefen Wäldern noch reichlich Winterport Gelegenheit. Welche herrliche Vergnügen ist es, bei aller winterlichen Klebung, leichtbeschwingt auf flinken Brettern dahinguleiten durch schweigenden Wald und über moosige Moore. Ein schimmernder Streif am Waldesraume lockt uns an und ins Freie eilen fanden wir an hoher Bergeshöhe auf einer sonnenhellen Weidenwiese. Am Horizont grünen von fern herüber die heimischen Berge, der Auersberg, die Morgenleite, beide schon im Frühlingsschleier ihrer grünen Wälder. Und wir hier oben in Sonne und Schnee, am sanften Hang in Schwingeln und Sprüngen auf Schiern uns tummelnd. Der Widerschein des Sonnenlichtes auf der glatten Schneefläche erfüllt die Winterluft mit großer Wärme, jedoch in Luft und Sonne man sich haben kann wie auf den Gletscherfeldern von St. Moritz. — Viele Stunden mächteten wir hier oben bleiben, doch scheiden müssen wir schließlich zur Heimkehr an die Schritten unserer Arbeit. — Stille Schneefelder führen uns wieder zu Tal, in weillumig Gelände uns schaukelnd und sanft wiegend. Auf letzten Streifen Schnee am Wegegrande tragen uns die braven Bretter in die Nähe der gasslichen Stätte, zur Dreckhäute. — Wie oft schon meinten wir, Abschied nehmen zu müssen vom Winterwilde auf letzter Fahrt, aber noch immer bei dem klaren, nachfrosten Wetter gelang uns eine neue Streife auf Schiern im Frühling!

Mitberoda, 28. März.

tt. Verchiedenes. Der Fleischer Ernst Georgi bestand vor der Prüfungskommission seine Meisterprüfung. — Die Sammlungen für die Winterbeben der verschütteten Bergleute ergab 600 Mark, welcher Betrag an die Gemeindebehörde in Dölsnitz i. E. abgeliefert wurde. Zur Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen wurde eine Hausammlung veranstaltet, die einen Betrag von 1200 Mark ergab. — Die Gemeindefassenrechnung von 1919/20 liegen zur Einsicht im Gemeindeamt aus.

Falkenstein, 28. März. Ist es Hitz oder nicht?

Wie schon gemeldet, ist der herkömmliche Bandenführer Max Hitz mit zwei seiner Genossen in Auedlinburg a. S. verhaftet worden. Wir erfahren darüber folgende Einzelheiten: Am Dienstag vormittag erschienen bei dem Gutbesitzer Weigefeld in Thondorf im Mansfelder Bezirk drei

Von Stadt und Land.

Aue, 29. März 1921

Nach dem Beste. Nicht ganz haben die Osterfesttage hinsichtlich der Witterung das gehalten, was sie versprochen. Es war kühl an beiden Tagen, zum Teil empfindlich kühl von erheblichen Neiderschlägen aber sind wir wenigstens verschont geblieben. Und zu ging nur ein leichter Regenschauer über unser Auer Tal nieder, der indessen ebenso schnell wieder zu Ende war, wie er begonnen hatte. Von den geplanten Ausflügen werden sich durch die Witterung nur wenige haben abhalten lassen, denn groß war die Zahl derer, die durch die Straßen unserer Stadt streben: Einheimische, die es hinausgoz ins Freie, Fremde, die auf ihrer Osterfahrt unsere Stadt besuchten. Schon am Sonnabend durchzog ein großer Wandererstrom unsere Stadt nach allen Richtungen der Windrose, hat an den Feiertagen zusehends wuchs. Besonders erwähnen möchten wir, daß die geologische Abteilung der Berliner Humboldt-Akademie in Sürte von etwa

20 Personen einen Studienausflug nach unserem Erzgebirge unternommen hatten, wobei die jungen Leute mit ihren Lehrern drei Tage in Auer verblieben, von hier aus Ausflüge in die Umgebung unternahmen.

Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad. Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Falkenbergkehrte die Tasche nach außen. Es war nichts darin, weder die Karten noch sonst etwas. Aldström taumelte einige Schritte zurück. Wenn eine giftige Schlange sich plötzlich vor ihm aufgerichtete hätte, konnte er nicht verdächtigter und erschrockener dastehen. Falkenbergkehrte auch die andere Tasche nach außen. Auch dort waren keine Karten. Es erhob sich ein Sturm des Unwillens gegen den Schweden, und es wurde allgemein verlangt, daß er hinausgeworfen würde. Da trat Grubeningenieur Rväm an den Tisch III und ruhig, und gedächselnd.

„Hinzug!“ riefen alle auf einmal. „Ganz recht,“ sagte der Grubeningenieur, „hier sind nur fünfzig Karten, es fehlen also zwei. Lassen Sie uns nachsehen, welche Karten fehlen.“ Er breutete alle Karten aber den Tisch und sah nach. „Es fehlen zwei Affe.“ sagte er. „Treff-As und Caro-As. das ist sie nicht leugnen.“ „Sonderbar! Höchst mysteriös!“ wurde ringsherum gerufen, und der Schwede schrie aufgeregt: „Da sehen Sie, meine Herren! Da sehen Sie!“ Ingenieur Rväm gebot von neuem Schweigen. „Meine Herren!“ sagte er. „Aufälligweise habe ich während des Spieles meine Augen auf gebraucht. Ich habe nicht nur das Spiel verfolgt und fange an zu verstehen, wie die Sache vor sich gegangen ist. Da nun Herr Falkenberg uns so bereitwillig seine Taschen gezeigt hat, ist es nicht mehr als billig, daß auch Herr Aldström das gleiche tut.“ „Ja!“ rief der Advokat und schlug ein schallendes Geldstück auf. „Ja, mit dem größten Vergnügen, wenn es die Herren interessiert.“ Er steckte seine Hand in die rechte Jackettasche, hielt aber plötzlich mit seinem Nachen inne und wurde leichenblau.

In demselben Augenblick, als der Schwede starr vor Staunen die Karten auf den Tisch warf, erkannte der Konsul den Mann, der sich Grubeningenieur Rväm nannte. Er erkannte ihn an der Stimme und an den Augen. Es war Aldström Krag. 6. Kapitel. Das Erlaunen der Herren war unbefehellich, als sich zeigte, daß die vermissten Karten in der eigenen Tasche des Advokaten sich befanden. Von allen Seiten wurde gerufen, daß man den Schweden hinauswerfen sollte. Aldström selbst war anfangs vollständig stumm vor Ueberraschung und Schreck. Schließlich sagte er sich ja wohl, daß er hervorkommen konnte, daß das Ganze ein schändliches Komplott, ein kurzdurisches Mißverständnis sein müsse. Aber alle seine gewagten Versicherungen wurden mit höhnlichster Entgegnungen entgegengenommen, und schließlich blühte dem Schweden kein anderer Ausweg, als den Klub zu verlassen. Die anwesenden Vorstandsmitglieder beschloßen, daß er sofort boykottiert werden sollte. Ferner beschloß man, den Stockholmer Segelklub von dem Geschehenen in Kenntnis zu setzen. Im Abgehen gelobten sich alle Anwesenden, strengstes Schweigen über den Unfall zu bewahren; es konnte dem Ansehen des vornehmen Klubs schaden, wenn man in der Stadt erfährt, daß ein Fallspieler im Klub auf offener Tat ertappt worden sei. (Fortsetzung folgt.)

Von Leipzig im ...

Männer, die ihm ihre Revolver vorhielten und ihn zwangen, ihnen sein Personalausweis auszuweisen. Die drei Banditen führten dann mit dem Kratzen in westlicher Richtung davon. Die von dem Raub benachrichtigte Polizei alarmierte sofort die in Betracht kommenden Volkspolizisten der nächsten größeren Orte, und durch telephonische Nachfragen konnte festgestellt werden, daß das gestohlene Auto in der Nähe von Aischersleben gestohlen worden war. Weitere Meldungen ließen erkennen, daß der Wagen die Richtung nach Quedlinburg a. S. eingeschlagen hatte. Die sofort benachrichtigte Quedlinburger Polizei besetzte daraufhin die von Aischersleben her nach Quedlinburg führende Landstraße am Eingang der Stadt. Um die Mittagszeit traf das gemeldete Auto, von Gernrode kommend, in Quedlinburg ein. An der Eisenbahnüberführung, in der Nähe des Quedlinburger Bahnhofes, war die Barriere heruntergelassen, das Auto mußte infolge dessen halten, die in der Nähe befindlichen Polizeibeamten sprangen hinzu und erbeugten die völlig überraschten Insassen sich zur Wehr setzen konnten, saßen sie sich verhaftet und gefesselt. Die auf der Quedlinburger Volkspolizei sofort vorgenommene Untersuchung der drei Banditen ergab, daß man mit ihrer Verhaftung einen besonders glücklichen Gang gemacht hatte. Der eine der Verhafteten, anscheinend auch der Anführer der Gesellschaft, gab an, unumwunden zu, daß er der aus dem Vogellande bekannte Kommunist Mag. Hölz sei, verweigerte aber im Übrigen jede weitere Auskunft. Die Namen seiner beiden Komplizen sind Grünberg und Boguslaw Müller, der erste aus Dresden, der zweite aus Düsseldorf stammend. In deren Taschen fand man mehrere Revolver, drei Handgranaten und 40 000 Mark, welche Summe, wie sich herausstellte, die drei Verbrecher bei ihren Raubzügen in Mansfeld und Helbra aus den dortigen Kreisparzellen erbeutet hatten.

Koblenz, 28. März. Zum Bomben-Attentat. In einer dringenden Sitzung des Gemeinderates wurde zu dem Antrag auf das hiesige Rathaus von Gemeindevorstand Pfeiffer mitgeteilt, daß nach Schätzung Sachverständiger sich der entstandene Schaden auf mindestens 200 000 M beläuft, wozu noch ein Mobiliar Schaden von ungefähr 100 000 M komme. Da das Attentat in seinen Folgen sich auch auf die hiesige Industrie auswirken werde, sei der Gesamtschaden unübersehbar. Nach dem Urteil Bauaufsichtsdirektor müsse das Rathaus bis auf einige Umfassungsmauern abgetragen werden; es müßte jetzt wegen Eintragsgefahre geräumt werden. Weder für einen Wiederaufbau noch für einen Neubau eines Rathauses stehen der Gemeinde Mittel zur Verfügung, sie sei ausschließlich auf den Staat angewiesen. Die Gemeindeverwaltung hat vorläufig in einem Verwaltungsgebäude der Landeshauptstadt und Pfingstenstraße Aufnahme gefunden.

Plauen, 28. März. Festnahme eines fünfköpfigen Raubmörders. Der Marktweiser Medel aus Jöhmitz bei Plauen wurde in Greiz von einer Gerichtskommission an die Stelle geführt, an der 1918 das Schulmädchen Hoffmann ermordet aufgefunden war. Der verheiratete Mann gestand den Mord ein und gab gleichzeitig zu, vier weitere Raubmorde, und zwar an einem Mädchen in Hagebrunn bei Plauen, an einem Mädchen in Leipzig, an einem 7-jährigen Knaben bei Mehltheuer und an einem 18-jährigen Mädchen in Schneegrün bei Plauen verübt zu haben.

Leipzig, 28. März. Ein weiblicher Stadtrat. Nach dem Ausscheiden des Fabrikbesizers Graf aus dem Stadtrat wird Fräulein Goeb, eine Tochter des bekannten ehemaligen Vorstehers der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferd. Goeb, in das Kollegium eintreten und Leipzig damit seinen ersten weiblichen Stadtrat erhalten.

Dresden, 28. März. Fünf Arbeiter verunglückt. In einer Kiesgrube, die bei der Verlegung des Bahnhofes Dresden-Friedrichstadt ausgeschachtet wurde und in die seit Jahren die Schacken der Lokomotiven geschüttet werden, war vor längerer Zeit ein Brand entstanden, der nicht zu löschen war. Bei der Befähigung sind am Donnerstag fünf Arbeiter durch Gase vergiftet worden. Während drei von ihnen sich bald erholten, mußten zwei Arbeiter bestattungsfähig ins Krankenhaus gebracht werden.

Vermischtes.

Pastor v. Bodelschwingh †. Am 17. März starb in Bethel bei Bielefeld an Lungenerkrankung Pastor Wilh. v. Bodelschwingh, der Sohn des bekannten Gründers der Bethelschen Anstalten. Ein Jahrzehnt war er als Gehilfe seines Vaters tätig, dann, als dieser sich seines Alters wegen von der Arbeit zurückzog, übernahm er die mit Bethel verbundene Diakonissenanstalt Santepe. Er hat derselben zwölf Jahre als Rektor vorgestanden und ist unter seiner Leitung weiter erstaunlich gewachsen, so daß sie heute mit ihren etwa 1600 Diakonissinnen die zweitgrößte unter den deutschen Diakonissenanstalten ist.

Jehnjährige-Demonstranten! Daß in der heutigen Zeit alles möglich ist, beweist folgender Fall: Ein Lehrer der Mädchenschule am Friedrich-Wilhelms-Tag in Nordhausen verhaftet wurde, weil er einer anderen Stelle nachhause. Die etwa zehnjährigen Schülerinnen sind hierüber empört, und mit dem Ruf: Wir wollen unseren Lehrer behalten! geht ins Stadthaus zum Kreisphysikat Dr. Koch. Nach ihren Auslagen sind sie geschickt worden und wollen ev. streiken. Kommentar überflüssig.

Wenigerproleten auf einem Bahnhof. Auf dem Bahnhof Döhle wurde ein Prolet, wie aus Stuttgart gemeldet wird, ein großer

Brand, der die Explosion mehrerer Benzinflässer zur Folge hatte. Die Mitarbeiter waren sehr schwer. 150 Fässer mit Petroleum, ein ganzer Waggon mit Benzin und mehrere Wagen mit anderen Waren wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 8 Mill. M geschätzt. Die Ursache des Brandes ist auf die Unvorsichtigkeit rauchender Arbeiter zurückzuführen.

Eine große Brandkatastrophe hat die Ortschaft Grafenlach in Oberbayern heimgesucht. Von den 62 Häusern und Anwesen wurden 56 vollständig vernichtet. Ein Greis, drei Frauen und drei Kinder und viel Vieh fanden den Flammentod. Auch die Pfarrkirche wurde eingeschert. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Die Hungersnot in China. Nach einer Havasmeldung aus Peking fordert die Hungersnot in Honan, Schensi und Tschihi schreckliche Opfer. In der Provinz Schensi sollen 5 000 000 Personen (!) an Entkräftung gestorben sein. In der Provinz Tschihi wüthet außerdem die Lungenseuche.

Tragisches Schicksal eines Oberlehrers. Ein 63-jähriger Arzt Dr. Heinrich Radek, geboren in Rosel, vom Feldzuge sehr schwer krank, machte von Südbayern die anstrengende Reise zur Abstimmung nach Rosel. Hier ließ er sich in einer Bahre in den Abstimmungsraum tragen, gab seinen Abstimmungsstempel für Deutschland ab und starb.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Lage im Reich.

Essen, 28. März. Nach zuverlässigen Nachrichten wurden bei einem Zusammenstoß auf dem Kopstadtplatz drei Angehörige der Schutzpolizei und 11 Demonstranten, also 14 Personen, getötet, 10 Mann der Schutzpolizei und 38 Demonstranten verwundet.

Berlin, 29. März. Nach dem Morgenblättern drangen Montag früh gegen 4 Uhr 10 bewaffnete junge Burken in das Elektrizitätswerk Unterpreze in Spandau-Kühlborn ein, hielten die dort anwesenden Arbeiter durch vorgehaltene Revolver in Schach, legten in dem Raum, in dem sich die Hauptschaltanlage befindet, drei Vierhandgranaten und eine Wäsche mit Sprengstoff und entflohen hierauf. Da nur eine der Granaten explodierte, ist der Schaden gering.

Magdeburg, 29. März. Die Meldestelle beim Oberpräsidium teilt mit: Oberst von Boninski hat seinen Vortritt auf dem Südgebiet bis hinter Schafstädt fortgesetzt und dabei 8 Gefangene, zwei Lastkraftwagen, einen Anhängerwagen, zwei Maschinengewehre und einige Gewehre erbeutet. Die Geiseln von Sangerhausen und Quersdorf wurden von ihm befreit. Die nach Saalfeld unternommene Aktion ist ebenfalls erfolgreich verlaufen. Zwischen Leipzig und Martitzsch wurde ein kommunistischer Verbindungszug abgefangen, der einen Kusweis aus Moskau bei sich führte. Die Lage in Erfurt ist ruhig. In Heilbrunn und Mannsied herrscht Ruhe. Die Begarbeiter haben gekündigt, daß sie die Arbeit dort am Dienstag wieder aufnehmen wollen.

Leipzig, 29. März. In der Nähe von Markranstädt fand zwischen bewaffneten Arbeitern, welche von Leipzig nach dem Leunaerwerke zogen und Schutzpolizei ein Feuergefecht statt. Näheres ist bisher nicht bekannt. Bei den Gefangenen in Wolkau, das mit der Flucht der Aufreißer endigte, hatten diese wie jetzt festgestellt, einen Toten, zwei Schwer und zwei Leichtverwundete. Der Landespolizei fielen zahlreiche Waffen und Munition in die Hände. Die Kommunisten haben für heute nach 12 Uhr die Parole zum Beginn des Generalkriegs in Leipzig ausgegeben. Die Leipziger Volkspolizei, das Volkshaus und die Konsumvereine werden von Anhängern der Unabhängigen bewacht.

Halle, 29. März. In Giesleben ist die Lage auch heute ruhig. Der Eisenbahn- und Drahtverkehr ist noch nicht wieder aufgenommen. In Heilbrunn herrscht Ruhe, ebenso Mansfeld, Sangerhausen und Uterz. In Mädeln wurden die Bergarbeiter durch bewaffnete auswärtige Kommunisten zum Streik gezwungen. Auch in den Schächten des Geiseltals ruht überall der Betrieb. In Wittenberg ist der Streik auf allen großen Werken durchgeföhrt. Bei Ammendorf wurde die Eisenbahnbrücke gesprengt und der Eisenbahnverkehr unmöglich gemacht. Die Stadt Bitterfeld ist von den Kommunisten geräumt. Die ordentlichen Behörden haben den Dienst wieder aufgenommen. In Gausa wird gearbeitet. Unter Leitung des Direktors bildete sich aus der Arbeiterschaft des Wertes in Zschornowitz eine Abwehrmannschaft gegen kommunistische Störungen.

Hamburg, 29. März. In Hamburg und Umgegend ist der Ostermontag und der Ostermontag ruhig verlaufen. Frankfurt a. M., 29. März. In der Nacht zum Ostermontag wurden durch Wächter im Kulissenhaus des Opernhäuses an zwei Stellen Brandherde entdeckt, welche auf vorsätzlicher Brandstiftung beruhen. An beiden Stellen konnten die Flammen rechtzeitig gelöscht werden.

Berlin, 29. März. Da verbrochenerische Elemente wiederholt Versammlungen unter freiem Himmel und Straßen-demonstrationen dazu benutzt haben, um zum Aufruhre aufzulehen, hat der Polizeipräsident bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel und alle Straßendemonstrationen verboten. Die Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommissionen, der sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen, gaben, wie bereits

gemeldet, dem Polizeipräsidenten persönlich erklärt, daß in nächsten Zeit Versammlungen unter freiem Himmel und Straßendemonstrationen nicht geplant waren. Obiges Verbot richtet sich also lediglich gegen das verfassungswidrige Verhalten gewisser Kreise.

Berlin, 28. März. In Mitteldeutschland nimmt die Polizeiaktion ihren Fortgang. Weiters Befehle haben nicht ausgeführt. Während es in den Hauptorten des Aufreißergebietes ruhig ist, treten auf dem Lande hier und da kleine plündernde Banden auf. Im Einvernehmen mit der preussischen Regierung steht die Reichsregierung militärische Kräfte bereit. Mit Rücksicht auf die Verfaßte der Kommunisten, die mitteldeutsche Aufreißerbewegung durch Furcht und Unruhen in anderen Landesteilen zu halten, haben die Behörden überall Wache, seit durchzugreifen und Gewalttätigkeiten mit der Waffe zu begegnen. In Essen, wo die Kommunisten versuchten, eine Versammlung im Freien durchzuführen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, welcher eine Anzahl von Toten kostete. Die Ruhe ist dort wieder hergestellt. Der Oberpräsident hat über den unbesetzten Teil des Regierungsbezirktes Düsseldorf und über die Regierungsbezirkte Münster und Arnberg den Ausnahmezustand verhängt.

Oberschlesien.

Rheinischthal, 29. März. Von interalliiertem Seite ist das Erscheinen des Oberschlesischen Kuriers in Rheinischthal und des Oberschlesischen Volkswillens in Rattowitz für die Dauer des Belagerungszustandes verboten worden.

Breslau, 29. März. Der Belagerungszustand in Oberschlesien ist auf die Kreise Myslowitz Stadt und Land und Rybnik Stadt und Land ausgedehnt worden. Das Rybniker und Pleßer Gebiet wurde dem italienischen Obersten Sabloni unterstellt. Für Rybnik und Pleß ist ein außerordentliches Gericht mit dem Sitz in Rybnik unter dem Vorsitz eines englischen Kapitäns gebildet worden.

Innerer neuer Zahlungen.

Berlin, 29. März. Der Vorsitzende der interalliierten Luftfahrtkontrollkommission hat mit Rote vom 18. November 1920 in Ergänzung einer bereits am 31. August 1920 durch die deutsche Regierung auf Grund des Spa-Protokolls geleistete Zahlung von 50 Millionen Mark für ausgeführtes Luftfahrzeug eine weitere Zahlung von 25 Millionen Mark gefordert. Die Reichsregierung hat diese Forderung dahin beantwortet, daß sie zunächst durch geplante Grundzulagen zu begründen sei. Auf die Forderung in der Entpfehlungsnote des obersten Rates auf Zahlung von 25 Millionen M. bis zum 31. März hat die Reichsregierung am 28. d. M. der Kontrollkommission geantwortet, daß nach ihren Unterlagen zurzeit nur noch 337 Motoren und 136 Flugzeuge als noch nicht abgefolgten verbleiben. In dieser Zahl ist auch das bisher in Deutschland der Entdeckung entzogene Material enthalten. Für den Fall, daß weitere Entdeckungen gewünscht werden, hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, unter Vorbehalt der endgültigen Festlegung sofort den Betrag von 25 Millionen M. als Entschädigung für alle Flugzeuge und Motoren zu zahlen, welche außer den schon abgefolgten 1000 Maschinen ausgeführt worden sind oder aber in Deutschland als nicht ersichtlich etwa noch vorhanden sein können.

Die Unruhen in Italien.

Rom, 29. März. Nach einer Meldung der Anzola Stefani aus Genoa wurde dort ein Anarchist verhaftet, der eine Bombe bei sich trug. In Jorea wurde ein Anarchist, der Hochrufe auf die Anarchie ausbrachte, von der erregten Menge getötet. Auf der Straße Rovigno-Consanaro wurde von Wächtern ein Dynamit enthaltendes Paket gefunden. In einer sozialistischen Versammlung in Caserte, die von der Polizei aufgelöst werden sollte, feuerte ein Kommunist einen Revolver ab. Die Versammelten flüchteten; einige Versammlungsteilnehmer wurden verhaftet. Faschisten aus Perugia, die sich nach Citta di Castello begeben hatten, wurden von Sozialisten beschossen. Die Faschisten griffen darauf die Arbeitskammer an, verhafteten sie und steckten sie in Brand. 10 Personen wurden leicht verletzt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, 30. März, abend 8 Uhr Vespergottesdienst. — Donnerstag, 31. März, abend 8 Uhr Christi. Verein junger Männer. Männerabend fällt aus! — Freitag, 1. April: abend 8 Uhr Bibelkränzchen für konfirmierte Töchter im kleinen Saal des Pfarrhauses. Die Konfirmierten sind herzlich eingeladen. Post. Herzog. Abend 8 Uhr Vorbereitung für die Kinderkatechisten-Beförderinnen B: Post. Herzog.

Ihre VERMAEHLUNG geben bekannt Gustav Martin und Frau Klara geb. Volgt. OSTERN 1921 AUE, Albertstraße 2.

Bertreter gesucht! Wir suchen tüchtigen, bei der Detail-Einkaufs-guteingeföhrt Bertreter gegen Provision für Trikotwäsche, kunstseidene Strickwaren, Wollwaren, Schuhe, Strümpfe und Handschuhe aller Art. Meldungen erbiten umgehend. Bilbig & Strobel, Trikot-Zentrale, Strick- u. Wollwaren en gros, Aue 1. Erzgeb.

Kontoristin gesucht, welche in Stenographie, Schreibmaschine und sonstigen Kontorarbeiten vertraut ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter W. T. 2231 an die Geschäftsstelle des B. L. schreiben zu verkaufen. Kinderfutsche Mehlschokolade 18. II.

Erhöhte Eisenbahnfrachten ab 1. April 1921 werden wesentlich verringert bei Benutzung unserer regelmäßigen Sammelverkehre nach allen Hauptplätzen des In- und Auslandes. Schenker & Co., Internationale Speditionen, Fernsprecher Nr. 788, Aue 1. Erzgeb. Niederschlemaerweg Nr. 2.

SLUB Wir führen Wissen.

Wohnungstausch! Kellereute ohne Kinder sind gewillt, Stube, Küche und Kammer mit Vorkaas gegen Stube in Kammer, wenn mögl. in kleinerem Hause, zu tauschen. Su erst. in d. Geschäfts, b. Bl. Wohnungs-tausch. In Was 3 Stub., Kammer, Küche gesucht gegen 1 Zimmer Wohnung in Zwiflitz. Angebote unter W. T. 2232 an die Geschäftsstelle, b. Bl. 3 od. 4-Zimmer-Wohnung zu mieten, resp. tauschen gesucht. Angebote unter W. T. 2230 an das Muer Tagesblatt. Schlafstelle an anständigen Herrn sofort zu vermieten. Su erst. im Muer Tagesbl. möbl. Zimmer, eventuell mit Mittagstisch, an stillen Herrn zu vermieten. Su erst. im Muer Tagesblatt.

Nur an Wiederverkäufer!

Schmalz, Speck, Talg, Käse, cond. Milch, Margarine, Marmelade, Kunsthonig, Reis, Linsen, Erbsen, Bohnen, Nudeln, Haferflocken, Haferbackmehl, Maisgrieß, Erdnüsse, Heringe, Gurken, Rollmöpfe, Kernseife u. s. w. u. s. w.

Konkurrenzlose Preise.

Bitte um Lagerbesuch.

Paul Ring, Nahrungsmittelwerk, Cainsdorf b. Wilkau I. Sa.
Telefon 2049 und 2293, Amt Zwickau.



Gastspiele der Mitglieder der Chemnitzer städtischen Theater.

Donnerstag, den 31. März, abend 7/8 Uhr,
im Bürgergarten

DOKTOR KLAUS.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolf L'Arronge.

Freitag, den 1. April, abends 7/8 Uhr,
im Bürgergarten

Die drei Zwillinge

Schwank in 3 Akten von Toni Impekoven und Carl Mathern.

Eintrittskarten zu 2 bis 8 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen.

Apollo-Lichtspiele Aue

Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Heute Dienstag bis Donnerstag, d. 29.—31. März
gastieren zwei der größten Film-Sterne
Pola Negri und Carola Toebe.

„Arme Violetta“

(Eine Mädchenknospe verblüht im Mai d. Lebens).
Die Herzens-Tragödie eines armen Mädchens
in 5 Akten.

Hauptd.: **Pola Negri, Alexander v. Antalky.**
Moderne Ausstattung.

„Der siebente Tag.“

Reizendes Lustspiel in 5 Akten.
— Ausstattungsstück aus der Rotokostzeit. —
Hauptdarsteller: **Carola Toebe, Ernst Rotmund**
und Ernst Pohl.

3. Feiertag von 5—7 für Kinder und Jugendliche,
abends nur für Erwachsene.
An den übrigen Tagen nur f. Erw. ab 5, 7 u. 9/8 Uhr.

Hotel Stadtpark.

Heute am 3. Feiertag

Großes Zither- und Mandolinen-Konzert

ausgeführt vom Verein „Zitherfranz“.
Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf Vereinslokal Mk. 2,00. An der Kasse Mk. 2,50
Freundlichkeit ladet ein **Paul Schuler.**

Naturheilverein Briebnik e. V.

R u e.

Das von uns veranstaltete

Preis-Regeln wird bis Sonntag, den 3. April fortgesetzt.

Um irtümliche Ausstreunungen zu vermeiden, weisen wir nochmals
darauf hin, daß 75 % der Einlage rein zur Auszahlung kommen.
Der Vorstand. Die Regelkommission.

An die Arbeiter und Angestellten des Erzgebirges!

Die Kommunisten versuchen mit Gewalt, die hiesige Arbeiterschaft zum Vorspann für ihre wahnsinnige Putschtaktik zu benutzen.

Das darf auf keinen Fall gelingen.

Die Kommunisten sind nur eine Minderheit und von einer derartigen Minderheit darf sich die Arbeiter- und Angestelltenchaft nicht terrorisieren lassen.

Geht deshalb ruhig an eure Arbeit, wie das in Zwickau usw. ebenfalls geschieht. Solange die Gewerkschaften nicht zum Kampf ruhen, solange arbeitet ruhig weiter.

Hoch die Disziplin innerhalb der Gewerkschaften!

Mit kollegialem Gruß

Die Verwaltungsstellen Aue folgender Organisationen:
Deutscher Metallarbeiter-Verband
Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband
Fabrikarbeiter-Verband Deutschlands.

Zur Anfertigung von Damen- u. Kinder- Garderobe,

gleich welcher Art, auch außer
d. Hause, empfiehlt sich bestens
Fr. Martha Dietel
Carolastraße 7a.

Solas u. Matratzen

werden u. billig aufgestellt.
Möbel-Schmidt
Alberstraße 6. Telefon 587.

Puppen

repariert
Walter Wappler, Damen- und
Herren-Fris.-Salon, Aue, Ernst-
Wappler-Str. 2, gegenüber Kauf-
haus Schöden. Fernruf 820.

Hüte

zum
Umpressen
und Färben
werden
angenommen.
Carolastraße 11, 2,
5. Frau Eicher.

der beste Schutz

gegen
Krankheiten, Grippe, Keuch-
husten, Diphtherie, Masern,
Scharlach, Typhus, Cholera,
Ruhr, Dysenterie, Malaria,
Leishmaniose, Lepra, Tuberkulose,
Sporotrichose, Syphilis, etc.
durch
Sanitätsrat Dr. Weidel
Hamburg, Nordstraße 101 I.

Warnung!
Ich warne hiermit jeden-
mann, die am Sonnabend
abends auf öffentlicher Straße
von Feuermann Reich gegen
meine Tochter ausgesprochene
Beleidigung weiter zu ver-
breiten, andernfalls ich gericht-
liche Hilfe in Anspruch nehmen
muss. **Wibin Landner, Aue,**
Reichstraße 10, 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue zur
gefl. Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn
Bädermeister Meukröhner, **Zinnstraße 1,**
eine

Maßschuhmacherei

und Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. — Mit der Bitte, mein Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
mit größter Hochachtung

Ernst Weigel, Schuhmachermstr.

Mädchen oder Frau zur
Aufwartung
für ein paar Morgen-
stunden gesucht
Schützenstraße 9, 1.

Möbl. Zimmer
eventl. bessere Schlafstelle von
jungem Herrn sofort oder 1. 4.
geflucht. Angebote unter A. T. 2248
an das Kuer Tageblatt.

Möbl. Zimmer
zum 1. April gesucht.
Angebote unter A. T. 2227
an das Kuer Tageblatt.

Gelegenheitskauf.
Schwere, handgestrickte
reinwollene Männersocken
naturbraun Mk. 18.— das Paar
schwarz 20.—
besond. schwere u. große Nr. Mk. 2.— mehr.
Hergert's Nachf., Markt 7.
Günst. Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Ein gut erhaltener elbener
Regulier-Ofen
zu verkaufen Pfaffenstr. 13.
Getrocknete
Kartoffelschalen
kauft Wegschlitz. 25, part 1

Tauschermühle

Wittmoos den 30. März von 7 Uhr ab
Wein = Tanz = Diele.
Erstklassiges Dieleu-Orchester.

Goldene Brosche
mit 3 weißen Steinen, antike Form und Fassung,
verloren gegangen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Wettinerstraße 50, I.

Die neue Doppel- Rechenmaschine „Addiator“

in Taschenformat,
addiert, subtrahiert, di-
vidiert u. multipliziert
bei einfacher Hand-
habung absolut sicher
und schnell und salbirt
selbständig bei Stoff-
rechnung; sie ist unent-
behrlich für jedes Büro
und wo überhaupt viel
gerechnet wird. . . .
Preis Mk. 350.—
Die 9,999 Millionen
Gesamtsumme addiert.
Meinereis
für das Erzgebirge bei
**Breitbach &
Tauschmann,**
Erste Erzgeb.-Bildhauer-
u. Drehand-Gesellsch.
Steuerfachbüro Aue I. A.
Vertreter
für größere Orte und
Bezirke werden gesucht!

Leder-Gamaschen

in versch. Ausführungen
Schädliches Schuhwarenhaus

Gartenbesitzer!

legen Sie Wert auf
sortenechte, keimkräftige

Sämereien

so kaufen Sie nur in dem
Spezial-Geschäft bei

Otto Zien,
Goethestr. 18, Fernruf 352

Zöpfe

empf. in großer Auswahl
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

MAX EBERT

**STEMPEL-
Spezial-Geschäft
Gravieranstalt**

Stets vorrätig und in Arbeit
ca. 2000 Ringstempelringe
ca. 2000 Riemenschel-
sowie alle sonstige Triebwerkzeuge
Hofmann & Sohn
-Schneefabrik,
Wettin-Dittersdorf,
Fernsprecher Amt Aue 140.